

Friolzheim, 09.04.2020

Liebe Modenafreunde,

in schwierigen Zeiten sollten wir alle eng zusammenstehen (aber mit mindestens 2 Meter Abstand)! Gerne beteilige ich mich an der Aktivierung unserer Homepage, die Hel-muth wunderbar und vorausschauend angeschoben hat! Die Beiträge, die ich hier bisher lesen durfte, haben mir alle wirklich gefallen. Nun mein bisheriger Erfahrungsbericht aus 2020.

Meine 6 Paar Modeneser Tauben, in 4 seltenen Farbschlägen, hatte ich schon Ende Januar gepaart. Zwischenzeitlich habe ich 7 Jungtauben. Das jedenfalls ist keine „Heldenleistung“. Viele Gelege blieben leer. Das verstehe ich nicht wirklich.

Mit den Modena bin ich später gestartet (wie Zuchtfreund Zerna auch). Zunächst wollten die Modena nicht so wie von mir geplant. Einige Vögel hatten zuvor „geschwult“. So hat sich das Anpaaren wirklich schwierig gestaltet. Mit dem Umsetzen der Tauben (ich habe zwei Zuchtschläge) habe ich meine Verpaarungswünsche doch durchgesetzt (das war aber sehr zeitaufwendig). Die ersten Gelege kamen dann leider erst ab Ende März. Was daraus wird bleibt ab zu warten, weil ich die Tauben auf ihren ersten Gelegen jedenfalls sitzen lasse. Ich kontrolliere auch die Befruchtung zunächst nicht.

Damit kein Missverständnis entsteht, ich habe keine Vorurteile gegen Mitmenschen, die gleichgeschlechtlich orientiert sind. Jeder wir er/sie will/wollen.

Leider hatte ich, in diesem Jahr, einen Überschuss an Taubern. So musste ich 9 Tauber leider einem hiesigen Falkner geben. Leider waren auch 3 Tauber in andalusierfarbig dabei, die Zuchtpotenzial hatten. Das hat mich „menschlich“ berührt und traurig gemacht. Doch habe ich keine Möglichkeit Tauber in einem separaten Schlag solo zu halten um diese für eine Weiterzucht zu erhalten.

Nun noch ein Züchtertipp von mir. Viele Züchter (zurzeit) beklagen, dass ihre „Babys“ nicht aus den Eiern kommen und vor dem Schlupf absterben.

Okay Salmonellen können da eine Rolle spielen. Von Kuren während der Zucht rate ich ab, weil dann Tauber einige Zeit nicht mehr (vielleicht) befruchten und Täubinnen auch nicht mehr zuverlässig legen.

Wenn die Eier während der Brut „trocken“ werden, dann kleben die „Babys“ mit ihrem Flaum an der Eihaut fest. So können sie sich beim aufknacken der Eischale nicht mehr drehen. Die Folge das Ei ist angepickt und das war es dann leider.

Ich empfehle mit einem Sprühgerät für Pflanzen die Eier ab der zweiten Woche im Nest mit lauwarmem Wasser zu besprühen. So kann man die Schlupfrate deutlich erhöhen. Die Tauben baden lassen erzielt (meiner Erfahrung nach) nicht denselben Effekt.

FROHE OSTERN !

Bernd Spazier

